"Du sollst meinen Fuss nicht immer als Nadelkissen benutzen!"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 48

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

von Heute

und was für ein Name. «Schuldenhof» wäre praktisch, tönt aber nicht schön. «Glärnischblick» ging nur solange, als im Dach noch ein Ziegel fehlte und man wirklich durch diese Lücke den Glärnisch erblickte. «Rosengarten» paßt dann vielleicht auch nicht, sollte man sich für die Anpflanzung von Chabis-köpfen oder anderen praktischen Gemüsen entschließen.

Darf ich vielleicht aus dem Leserinnenkreis um einen guten, zügigen Namen bitten? Und noch eine Frage: Ist es so schrecklich, einen unpraktischen Mann zu haben?

Es grüßt Euch Euer Vino.

Versuch's und verfluch's

Für die Hausfrau

In gewissen Haushaltungen ist im Laufe der Zeit ein gewaltiger Anfall von Korkzapfen festzustellen. Das ist an und für sich kein schlechtes Zeichen für die betreffende Haushaltung. Was fängt sie aber mit den Korkzapfen an? Die mich inspirierende Konkurrenz empfiehlt ihrem Publikum, einen Zahnstocher in einen Zapfen zu stecken und das so entstandene Instrument als Zigarettenglut-Töter zu verwenden. Dies Rezept beansprucht aber nur einen einzigen Korkzapfen und ist wohl recht für Gelegenheitstrinker, nicht aber für uns.

Hausfrau, brauche deinen Geist! Was ist die spezifische Nützlichkeit des Korks? Er isoliert. Was macht man im Winter während des Einschlafens? Man friert. Ergo: die Korkzapfen ergeben, in Scheibchen geschnitten und auf ein Futter genäht, eine — jegliche innere Wärme bewahrende, jeglicher äußeren Kühle trotzende — Bettjacke.

+

Das gleiche gilt für die Flaschen. Das heißt, nur der Anfang (Bettjacken können natürlich nicht aus Flaschen gemacht werden): sie interessieren nachgerade keinen Altstoffhändler mehr, wo man sich noch vor einem Jahr so darum gerissen hat. Eine poetische Verwendungsmöglichkeit sei heute verraten. Man nimmt vorerst neun Stück, und gibt sie - zusammen mit einer alten Strumpfkugel — den Kindern als Kegelspiel. Damit der Vorrat, der sich zwar dezimieren soll, dies nicht allzu rasch tut, strickt man jeder Flasche ein Mäntelchen (Strickanleitung und Kegelregel für Unkundige erteilen wir jederzeit bereitwilligst). Dies gestaltet das Spiel zudem etwas leiser.

+

Liebe Hausfrauen, gestattet mir heute auch ein offenes Wort zu einem peinlichen Kapitel, nämlich der Männerunterhose. Wir sind uns alle einig, daß ein Mann in langen, wulligen Unterhosen keinen attraktiven Anblick bietet. Leider weiß er das selbst und geht entweder mit einem Minderwertigkeitskomplex oder an die Knie frierend durch die Tücken des Winters. Darüber, daß Wäschefabrikanten ihre der Ausschmükkung dienende Phantasie einseitig auf Damendessous verwenden, könnte der Mann eigentlich so aufbegehren wie wir punkto Frauenstimmrecht. Er tut es aber nicht, sondern zieht sich bloß ins eisigkalte Badzimmer zurück und dort an und aus, um uns den ungraziösen Anblick zu ersparen.

Helfen wir ihm auf taktvolle Weise! Wählen wir unter unseren verflossenen Imprimékleidern das blumigste, fröhlichste, schneiden wir Blüten und Blätter aus und steppen wir sie auf die anhin schmucklosen Hosenbeine. Ein gerührter Blick unseres Mannes, wenn er das also verschönerte Wäschestück aus der Schublade nimmt, wird der Dank sein.

Dorothee.

Söndagsnisse-Strix

„Du sollst meinen Fuß nicht immer als Nadelkissen benutzen!"

Frei von Schmerzen dank

Melabon

Fr. 1.20 und 2.50 in Apotheken

HILLDEN-TABAKE
von Rauchern für Raucher geschaffen

Flawil — mein nächstes **Ziel**
Hotel Rössli Hans Gauer Tel. 83503

Nur hausgemachtes Dessert?

Viele Hausfrauen haben eine ausgesprochene Abneigung gegen die fix-fertigen Dessertpulver. «Weiß Gott, was darin enthalten ist!» Gewiß, den periodisch auftauchenden Schlagern gegenüber ist dieses Mißtrauen gerechtfertigt. Firmen hingegen, die seit Jahrzehnten Qualitätsprodukte herstellen, werden für letztere bestimmt nicht «irgend etwas» verwenden. Nur hochwertige, der Gesundheit zuträgliche Rohstoffe, werden z. B. in den bekannten und bewährten Helvetia-Produkten verarbeitet. Die vorsichtige Hausfrau tut also gut, sich an solche Marken zu halten. Dann ist das Dessert bestimmt ebenso gut und währschaft, wie wenn es hausgemacht wäre.

Heiße NOVO-Crème nährt, wärmt und schützt - dank ihrer Vitamine - vor Erkältung